



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Fiacrius

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

des dritten Tages sich die Ketten von selbst gelöst, die Wächter schliefen, die Thüre stand offen, und Ferreolus floh nach der evangelischen Vorschrift aus Lyon, schwamm über die Rhone, wurde aber von Verfolgern wieder eingeholt und im J. 300 erschlagen. Abgebildet wird der Kriegsmann mit den zer-rissenen Ketten in der Hand, kann aber auch einen Galgen neben sich haben, da er nach der Sage sich für einen Ver-brecher hängen lassen wollte.

#### St. Fiaccius,

der Stammvater der jetzigen Fiaker, edler Irländer, zog mit einigen Genossen nach Frankreich, erbat und erhielt vom heiligen Bischofe Faro die wüste Stelle Breuil bei Meaux, errichtete daselbst eine Einsiedelei und ein Kloster zu Ehren der h. Jungfrau, nahm Pilger, Arme, kurz jeden Fremden liebevoll bei sich auf und pflegte sie. Die Legende erzählt unter andern Wundern auch folgendes. Als der Zudrang zu Fiaccius zu groß war, ging er wieder zum Bischofe und erbat sich etwas Wald, um einen Gemüsegarten für seine Pilger anlegen zu können. Bischof Faro gewährte ihm so viel, als er um seine Hütte in einem Tage mit eigener Hand mit einem Graben umfassen könne. Der Heilige macht sich an die Arbeit, zieht seinen Kreis und siehe, der Graben bildet sich von selbst, die Bäume des Waldes fallen von selbst um, und der Garten ward sehr ansehnlich. Der h. Einsiedler starb 670, und das Grabschert ist sein Kennzeichen.

#### St. Fidelis

von Sigmaringen, geboren 1577, studirte auf der Hochschule zu Freiburg in der Schweiz, erwarb sich nach mannichfachen Reisen und Lebensschicksalen den Ehrennamen eines Advokaten der Armen, wurde 1612 Kapuziner zu Freiburg, nachdem er das Seinige unter die liebe Armuth vertheilt hatte. Als Prediger wirkte er in seinem Orden ausgezeichnetes. Als Prediger und Glaubensbote nach Graubünden gesandt, zog er sich den Haß der Calvinisten zu, deren Viele sich wiederum zur Lehre des Heils zurückwandten. Fidelis fürchtete den Tod